



BERUFSFELD 9

GEBÄUDETECHNIK



 SDBB Verlag

BERUFSWAHLMAGAZIN

9

GEBÄUDETECHNIK

Die Berufsleute in der Gebäudetechnik stellen Montage und Wartung der technischen Einrichtungen von Gebäuden wie Heizung, sanitäre Anlagen sowie Klima und Lüftung sicher. Sie erledigen diverse Montagearbeiten in Neu- und Altbauten, sind für die Spenglerei verantwortlich und übernehmen Reparaturen sowie Unterhalts- und Servicearbeiten am Gebäude und an seinen technischen Einrichtungen.

Berufsleute in der **MONTAGE** arbeiten in den Bereichen Sanitär, Heizung, Lüftung oder Klima. Sie erstellen Rohrleitungen für Warm- und Kaltwasser oder Lüftungskanäle, montieren Motoren, Pumpen und Armaturen und nehmen die Anlagen in Betrieb. Auch Wartung und Reparatur von bestehenden Anlagen gehören zu ihren Arbeiten.

Im **UNTERHALT** tätige Berufsleute sorgen mit ihrer Arbeit für die Werterhaltung von Gebäuden und deren Installationen. Sie übernehmen Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten, wobei die Handarbeit nach wie vor eine grosse Rolle spielt. Sie setzen aber auch leistungsfähige Maschinen ein, die wiederum gewartet und unterhalten werden müssen.

Berufsleute der **SPENGLEREI** führen Arbeiten an der Gebäudehülle aus. Damit stellen sie sicher, dass kein Wasser ins Innere von Bauten dringt. Neben der Montage von Dachrinnen und Ablaufrohren gehört auch das Abdichten von Flachdächern, Lukarnen oder Kirchtürmen zu ihrer Arbeit.





MONTAGE

Sanitärinstallateur EFZ	4
Heizungsinstallateurin EFZ	4
Lüftungsanlagenbauer EFZ	6
Haustechnikpraktikerin EBA	6
Kältesystem-Monteur EFZ	8
Kältemontage-Praktikerin EBA	8

UNTERHALT

Kaminfeger EFZ	9
Gebäudereinigerin EFZ	10
Gebäudereiniger EBA	10
Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ	12
Unterhaltspraktiker EBA	12

SPENGLEREI

Spenglerin EFZ	14
Isolierspengler EFZ	14

DAS BERUFSFELD IM ÜBERBLICK

Übersicht	16
Berufe	17
Anforderungen	19
Weiterbildung	19
Verwandte Berufe	19

MONTAGE

Sanitärinstallateure legen Rohre und Leitungen schon ein, bevor die Wände und Decken verputzt werden. Die Heizungsinstallateurinnen sind in einer späteren Phase an der Arbeit, um im Heizkeller die Heizungsanlage und in den Räumen die Heizkörper zu montieren und anzuschliessen. Auch die Lüftungsanlagenbauer sind am Werk, bevor der Innenausbau beginnt. Kältesystem-Monteurinnen sind eher in Gewerbebauten tätig, während Haustechnikpraktiker zu verschiedenen Zeitpunkten auf dem Bau anzutreffen sind. All diese Berufsleute übernehmen aber auch Servicearbeiten an bestehenden Anlagen und Einrichtungen.



Sanitärinstallateur/in EFZ

Sanitärinstallateure und -installateurinnen sind dafür verantwortlich, dass das Wasser sauber und sicher in die Wohnungen und bis hin zu den einzelnen Wasseranschlüssen in Küche und Bad gelangt. Sie ziehen eine Leitung von der Hauptwasserleitung an der Strasse zum Verteiler im Gebäude. Durch die Steigleitungen im Innern der Gebäude werden die Kalt- und Warmwasserleitungen zu den Stockwerken gezogen und dort zu den einzelnen Hähnen. Wenn der Innenausbau der Wohnungen beginnt, montieren Sanitärinstallateure und -installateurinnen dann noch Wasch- und Spülbecken, Badewannen und Duschen sowie Armaturen. Sie arbeiten meist im Team, auf kleineren Baustellen oder bei Servicearbeiten manchmal auch allein.

Heizungsinstallateur/in EFZ

In Neubauten montieren Heizungsinstallateure und -installateurinnen von der Anlage im Heizkeller aus und gemäss Installationsplan die Vor- und die Rücklaufleitungen, die sie den Erfordernissen entsprechend isolieren. Über die Steigschächte führen sie die Leitungen auf die verschiedenen Stockwerke und dort zu den Anschlüssen für die Heizkörper oder für andere Systeme wie Boden- oder Deckenheizung. Die Berufsleute müssen nicht nur die verschiedenen Heizsysteme sondern auch die einzelnen Bestandteile wie Umwälzpumpen, Ventile sowie Regulier- und Messgeräte kennen.





INTERVIEW

Leandro Da Costa

Heizunginstallateur EFZ im 2. Lehrjahr

Wie bist du zu deinem Lehrberuf gekommen?

Ich habe mich zunächst auf einen Bürojob fokussiert und auch als kaufmännischer Angestellter geschnuppert. Aber ich habe dann schon am ersten Tag gemerkt, dass das nichts für mich ist – den ganzen Tag sitzen und im Büro sein. Ich muss raus und körperlich etwas machen, deshalb war für mich der Bau naheliegend. Ein bisschen kannte ich das schon durch meinen Vater, aber ich wollte es natürlich selbst erfahren. Inspiriert zu meinem Beruf hat mich schliesslich ein Kollege, der Gebäude-technikplaner Heizung lernt. Ich habe mich dann um eine Schnupperstelle bei meinem jetzigen Lehrbetrieb bemüht. Die Schnupperwoche hat mir gezeigt, dass mir die Arbeit Spass macht und ich noch mehr darüber erfahren möchte. Nach einem bestandenen Fähigkeitstest hat es dann auch mit der Lehrstelle geklappt.

Was genau gefällt dir an deinem Beruf?

Ich habe schon im ersten Lehrjahr entdeckt, dass ich sehr gerne schweisse – das macht mir viel Spass und Freude. Wir schweissen vor allem Stahlrohre. Aber es gibt viele weitere Arten des Schweissens. Während der Lehre sind das hauptsächlich Schweissen mit Schutzgasen, elektrisches Schweissen und autogenes Schweissen. Für das Schweissen von Chromstahl braucht es eine spezielle Prüfung, die man aber erst nach der Lehre machen kann. Zu Beginn der Lehre habe ich sehr gerne Rohre eingefärbt, aber mittlerweile habe ich das langsam gesehen. Die Rohre versehen wir mit einer Rostschutzfarbe, wobei Heizungsrohre eine Schicht brauchen, während Kälterohre zwei Schichten

benötigen: zunächst eine Grundierung und erst dann die eigentliche Farbe.

Es gibt bestimmt auch ein, zwei Dinge an deinem Beruf, die du weniger magst...

Um ehrlich zu sein: Ich stehe nicht besonders gerne früh auf, und gerade in den Sommermonaten sind wir oft schon um halb sieben auf der Baustelle. Aber ich habe mich auch daran gewöhnt.

Wie selbstständig kannst du schon arbeiten?

Im ersten Lehrjahr musste ich ja noch sehr viel Grundlegendes lernen, aber jetzt im zweiten Lehrjahr lässt mich mein Monteur ziemlich viel selbstständig arbeiten, und das auch sehr bewusst. Das gefällt mir, denn ich kann dabei sehr gut selbst testen, wo es noch Schwierigkeiten gibt und was schon gut läuft. Mittlerweile fühle ich mich bei den meisten Arbeiten recht sicher. Und wenn nicht, dann frage ich – das kann ich jederzeit.

Woran arbeitest du jetzt gerade?

Zurzeit arbeiten wir in einem Neubau, wo wir gerade eine Heizungszentrale installieren. Diese steuert die verschiedenen Elemente wie Boiler, Plattentauscher und so weiter im ganzen Haus an. Der Monteur, mit dem ich zusammenarbeite, schweisst die Chromstahlrohre. Ich bin momentan mit dem Anstreichen der Rohre und dem Verschrauben der Flansche, also der Verbindungsstücke zwischen den einzelnen Rohren, beschäftigt.

Welche Eigenschaften muss man als Heizunginstallateur/in mitbringen?

Ganz wichtig ist sicher Durchhaltevermögen. Zudem ist es kein einfacher Job. Am Anfang hatte ich es mir auch einfacher vorgestellt, bis ich dann nach und nach mitbekommen habe, was man alles beherrschen muss. Es gibt sehr viel zu berechnen, damit die ganze Anlage sauber und passgenau installiert werden kann. Dazu gehören

die verschieden gewinkelten Rohre, verschiedene Einstecktiefen, speziell geformte Elemente wie T-Stücke und so weiter. Das beginnt schon beim Anzeichnen – da muss sehr präzise gearbeitet werden.

«Schweissen macht mir viel Spass»

Kannst du deinen Lehrbetrieb beschreiben?

Wir sind eine ziemlich grosse Firma und haben auch entsprechend grosse Projekte, wie zum Beispiel aktuell gerade am Flughafen Zürich oder im Stadion eines grossen Eishockeyclubs. Wir machen Neubauten und Umbauten. Das Arbeitsklima ist sehr gut, die Mitarbeitenden sind verständnisvoll. Und ich habe auch einen tollen Lehrmeister, den ich jederzeit fragen kann, wenn ich ein Problem habe – egal, ob es um die Berufsfachschule geht oder um ein Problem bei der praktischen Arbeit auf der Baustelle.

Wie siehst du deine berufliche Zukunft?

Ich werde nach dem Lehrabschluss zunächst die BMS nachholen und auf dem Beruf bleiben. Dann möchte ich mich weiterbilden – was genau, weiss ich noch nicht. Aber mit der Berufsmaturität in der Tasche schaffe ich mir die Möglichkeiten, beruflich weiterzukommen. Es ist ja nicht gesagt, dass ich mein Leben lang auf dem Beruf bleibe, und so habe ich eine gute Basis, um auch einmal etwas Anderes zu machen.



Lüftungsanlagenbauer/in EFZ

Das Herz einer Lüftungsanlage ist der sogenannte Monoblock, in dem die Luft auf die gewünschte Temperatur gebracht und gefiltert wird. Diese Anlagen sind mit einer Wärmerückkoppelung ausgestattet, um möglichst viel Energie zurückzugewinnen. Dadurch ist ein umweltschonender Betrieb möglich. Gewisse Elemente der Luftkanäle werden als vorgefertigte Werkstücke eingekauft, andere werden von den Lüftungsanlagenbauern/innen in der Werkstatt auf Mass hergestellt. Während der Montage schneiden die Berufsleute sie auf die richtige Dimension zu und bringen sie mit der Rundmaschine in die gewünschte Form. Auch Abluftaustritte über Dach fertigen die Berufsleute meist nach Mass. Das verlangt handwerkliches Können: falzen, runden, punktschweißen, bördeln, löten, nieten und schrauben. Die Einzelelemente fügen sie bei der Montage zu langen Lüftungssystemen zusammen.

Haustechnikpraktiker/in EBA

In diesem Beruf arbeiten Männer und Frauen, die gerne einfache Arbeiten von Hand ausführen. Sie arbeiten in der Heizungsinstallation, in der Sanitärinstallation, in der Spenglerei oder im Bereich Klima und Lüftung. In ihrem beruflichen Alltag begleiten sie Sanitärinstallateure, Heizungsinstallateurinnen oder Lüftungsanlagenbauer und erledigen unter ihrer Anleitung einfache Vorbereitungs- und Montagearbeiten.



INTERVIEW

Nicolas Trost

Lüftungsanlagenbauer EFZ
im 3. Lehrjahr

Warum bist du Lüftungsanlagenbauer geworden?

Für mich war von Anfang an klar, dass ich etwas Handwerkliches lernen würde – ein Bürojob kam für mich nicht infrage. Mein Vater ist ebenfalls Lüftungsanlagenbauer, und da lag es nahe, dass ich einmal zum Schnuppern mitgehe. Ich wollte aber noch andere Berufe kennenlernen und habe darum auch als Polymechaniker geschnuppert. Sanitärinstallateur hätte mich auch interessiert, aber da hat es mit einer Schnupperlehre nicht geklappt. So bin ich am Ende in die Fussstapfen meines Vaters getreten.

«Man muss fit sein und handwerkliches Geschick mitbringen»

Was gefällt dir besonders gut an deinem Beruf?

Das Schöne ist, dass man in meinem Beruf ein bisschen überall ist: nicht nur den ganzen Tag in der immer gleichen Halle, sondern auch auf der Baustelle, wo es immer verschiedene Aufgaben gibt. Geplant wird alles im Büro entsprechend den Anforderungen der Bauleitung, umgesetzt wird das Ganze dann auf der Baustelle. Mir gefällt beispielsweise die Montage von Kanälen besser als die von Rohren. Rohre und Kanäle unterscheiden sich hauptsächlich dadurch, dass bei Rohren der Querschnitt rund ist. Im Gegensatz zu Sanitärrohren sind Lüftungsrohre gefalzt. Das heisst sie sind auf der Innenseite nicht glatt. Am Rand kommt es dann zu den Luftzirkulationen. Zudem kann der

Luftfluss am Auslass mit sogenannten Tellerventilen geregelt werden, um die Luftzirkulation zu verbessern.

Gibt es auch Arbeiten, die du weniger gerne machst?

Isolieren ist nicht so meins; das kommt aber nicht so häufig vor. Das Problem dabei ist das Material: Stein- und Glaswolle jucken sehr unangenehm, wenn sie auf die Haut kommen.

Mit welchen Werkzeugen und Maschinen arbeitest du hauptsächlich auf der Baustelle?

Am häufigsten kommen Bohrmaschinen und Schlagschrauber zum Einsatz. Auch die Flex, also die Trennscheibe, gehört zu den am meisten verwendeten Maschinen. Je nach Art der Arbeit sind es auch spezialisierte Werkzeuge wie Wasserpumpenzangen. Auf der Baustelle bekommen wir die Bauteile fertig geliefert und montieren sie. Rohre beispielsweise werden immer in drei Meter Länge geliefert, und wir schneiden die Rohre auf der Baustelle mit den entsprechenden Werkzeugen auf die passende Länge zu. Bei Kanälen sind es Fixstücke und Rahmen, die angeliefert werden, wobei wir dann die Rahmen auf der Baustelle anpassen und montieren müssen. Es ist hauptsächlich Montagearbeit. Kanal und Rahmen passen wir höchstens in der Länge an.

Was muss jemand mitbringen, um Lüftungsanlagenbauer/in zu werden?

Man muss teamfähig sein, weil man auf der Baustelle praktisch nie alleine arbeitet. Man sollte auch Interesse an den Werkzeugen und Maschinen haben, die wir verwenden. Dann ist es auch eine sehr körperliche Arbeit. Darum sollte man fit sein, weil man den ganzen Tag auf den Beinen ist und die Montageteile auch schwer sein können. Gleichzeitig braucht es aber auch handwerkliches Geschick, um die Teile passgenau zusammenzusetzen.

Wie selbstständig arbeitest du?

Ich bekomme inzwischen auch Arbeiten aufgetragen, die ich alleine ausführen kann. Der Lehrmeister ist zwar mit dabei, aber er lässt mich arbeiten und kontrolliert nur noch, ob ich es richtig mache. Aktuell beispielsweise arbeite ich auf einer Baustelle, wo vor allem ich weiss, was zu tun ist. Zusammen mit dem Planer leiten mein Lehrmeister und ich diese Baustelle auch. Diese Herausforderung gefällt mir; wenn ich ausgelernt bin, dann muss ich das allerdings ohnehin können.

Hast du schon Pläne für deine berufliche Zukunft?

Ich mache jetzt zunächst einmal die Lehre fertig, und dann arbeite ich auf dem Beruf. Ob ich eine Weiterbildung mache, weiss ich jetzt noch nicht. Wichtig ist für mich in erster Linie, dass ich viel Berufserfahrung sammeln kann. Und wenn es mir dann immer noch gefällt, dann ist gut – und sonst schaue ich dann einfach weiter.



Kältesystem- Monteur/in EFZ

Diese Berufsleute sind die Fachleute für alle Arten von Kältesystemen: Kühl- und Tiefkühlchränke in Privathaushalten, grosse Tiefkühltruhen in Lebensmittelgeschäften und Restaurants, Tiefkühlräume in Grossmetzgereien oder chemischen Produktionsanlagen, Kälteanlagen in Kunsteisbahnen. Kältesystem-Monteur und -Monteurinnen installieren und warten die Anlagen, stellen sie nach den Wünschen der Kundschaft und nach umweltschonenden Kriterien ein und reparieren sie bei Bedarf. In der Kältetechnik ist die Rückgewinnung der beim Kühlungsprozess entstehenden Wärme Standard. Die Berufsleute arbeiten in Betrieben der Kältetechnikbranche oder im Aussen-dienst, im Verkauf oder in der Disposition von Industrie- und Handelsfirmen.

Kältemontage- Praktiker/in EBA

Kältemontage-Praktiker und -Praktikerinnen montieren vor allem Rohrleitungen und Komponenten von Klima-Kältesystemen, Wärmepumpensystemen sowie Kältesystemen für Gewerbe und Industrie. Mit ihrer Arbeit leisten die Berufsleute einen wichtigen Beitrag zum Energie-sparen. Sie arbeiten weitgehend unter Anleitung von Kältesystem-Monteuren und -Monteurinnen.

UNTERHALT

Die Berufsleute im Bereich Gebäudeunterhalt leisten einen wichtigen Beitrag zur schonenden und effizienten Pflege von Gebäuden, Einrichtungen und Umschwung. Sie kennen die richtigen Werkzeuge, Reinigungsprodukte und Arbeitsmethoden für Reinigung, Wartung und Servicearbeiten. Ihre Tätigkeitsbereiche decken die Heiz- und Feuerungsanlagen, die Gebäudehülle und das Innere des Gebäudes, die technischen Einrichtungen und Anlagen sowie den ganzen Gebäudeumschwung ab.



Kaminfeger/in EFZ

Diese Berufsleute kontrollieren nach einem gesetzlich vorgegebenen Turnus Wärme- und Heizanlagen in Wohn-, Geschäfts- und Produktionsgebäuden und reinigen die Heizkessel und die Abzüge. Mit ihrer Arbeit tragen sie dazu bei, dass die Anlagen optimal eingestellt und gewartet sind, sodass sie möglichst energiesparend und umweltschonend funktionieren. Sie führen über alle Anlagen eine Kontrolldatei, die sie nach jedem Besuch aktualisieren. Die elektronisch gesteuerten Heiz- und Feuerungsanlagen entwickeln sich ständig weiter. Der Beruf verlangt ein gutes technisches Verständnis und setzt die Bereitschaft zu ständiger Weiterbildung voraus.





Gebäudereiniger/in EFZ

Ihre Arbeitsplätze sind Einkaufszentren, Spitäler, Flughäfen, Fabriken, Büros oder Verkehrsbetriebe, wo sie für die Reinigung zuständig sind. Sie erledigen die regelmäßige Unterhaltsreinigung und die anfallende Zwischenreinigung sowie die intensivere Grundreinigung, die ein- bis zweimal jährlich anfällt. Die Berufsleute kennen die geeigneten Verfahren, um Gebäude, Einrichtungen oder Fahrzeuge innen und ausser wirksam und umweltschonend zu unterhalten und zu reinigen. Sie sind mit den Reinigungsprodukten vertraut und setzen auch Apparate und Maschinen ein, die sie bedienen und warten. Sie arbeiten meistens bei spezialisierten Reinigungsunternehmen, die Aufträge von anderen Firmen annehmen. Je nach Einsatzbereich ihres Arbeitgebers müssen sie sich immer wieder neuen Umgebungen und Aufgaben anpassen und teilweise abends und an den Wochenenden arbeiten.

Gebäudereiniger/in EBA

Sie haben grundsätzlich die gleichen Einsatzbereiche wie Gebäudereiniger/innen EFZ, allerdings mit weniger Verantwortung. Sie reinigen und pflegen Gebäude und Verkehrsmittel nach Vorgaben ihrer Vorgesetzten. Auch sie verwenden für ihre Arbeit verschiedene Maschinen und Geräte, etwa Hochdruckreiniger, Kehr- und Scheuersaugmaschinen, Nasswischgeräte und viele weitere. Die Arbeit in der Gebäudereinigung setzt eine gute, robuste Gesundheit voraus.



INTERVIEW

Jovana Stanojevic

Gebäudereinigerin EFZ im 2. Lehrjahr

Wie bist du zu deinem Lehrberuf gekommen?

Ich habe zunächst in verschiedenen Berufen geschnuppert, darunter auch als kaufmännische Angestellte und in anderen Büroberufen, die mir aber alle nicht so zugesagt haben. Auf die Gebäudereinigung bin ich gekommen, weil meine Mutter im Nebenjob Reinigungsarbeiten macht. Das hat mir von Anfang an gefallen, und nach drei Tagen Schnuppern war für mich klar: Das ist es!

War es schwierig für dich, eine Lehrstelle zu finden?

Nein, gar nicht – es hat gleich bei der ersten Bewerbung geklappt!

Was gefällt dir besonders gut in deinem Beruf?

Es gibt eigentlich nichts, was ich nicht gerne mache. Ich mag besonders die Teamarbeit. Es gibt immer etwas zu tun, und es wird nie langweilig. Zudem kommt mir entgegen, dass ich schon immer einen starken Bewegungsdrang hatte.

«Als Gebäudereinigerin kann man viel erreichen»

Arbeitest du vor allem drinnen oder auch draussen?

Vor allem im Gebäude. Aber es gibt natürlich auch Gebäudereinigerinnen und Gebäudereiniger, die draussen arbeiten.

Machst du mehrheitlich Routinearbeiten?

Wir haben einen monatlich wechselnden Einsatzplan; ich arbeite entweder auf der frühen oder der späteren Tour. Auf der frühen Tour, die von 7 bis 16 Uhr dauert,

reinige ich vor allem die Gebäude und die dazugehörigen Räume wie Büros, Toiletten und Kantinen. Bei der späten Tour von 8 bis 17 Uhr arbeite ich in den Zügen oder erledige spezielle Aufträge wie Grund- und Zwischenreinigungen.

Wie unterscheidet sich eine Grundreinigung von einer Zwischenreinigung?

Bei einer Grundreinigung reinigen wir komplett alles von oben nach unten. Eine Zwischenreinigung findet vor der Grundreinigung statt und ist nicht so gründlich. Dann gibt es noch die tägliche Unterhaltsreinigung, etwa das Leeren der Abfallbehälter, Abstauben und so weiter.

Mit welchen Hilfsmitteln arbeitest du vor allem?

Neben Wasser, verschiedenen Reinigungsmitteln und Staubwedeln sind Mikrofaser-tücher sicher das wichtigste Hilfsmittel. Bei den Mikrofaser-tüchern haben wir einerseits ein Farbsystem und andererseits ein sogenanntes Achtfaltensystem. Beim Farbsystem steht Rot für Toiletten, Gelb für Küchen und Lavabos, Blau für Oberflächen und Mobiliar und Grün für Fenster und Türen. Beim Achtfaltensystem wird das Mikrofaser-tuch achtmal gefaltet – so haben wir insgesamt acht Flächen zum Benutzen. Das ist natürlich viel praktischer und nachhaltiger, als wenn wir ständig die Tücher wechseln. Weil wir teilweise mit Reinigungsmitteln arbeiten, die einen hohen Säuregrad haben, arbeiten wir immer mit Gummihandschuhen. Wir achten auf eine zurückhaltende Dosierung: Schliesslich werden die Oberflächen ohnehin wieder schmutzig und müssen dann schon bald erneut gereinigt werden.

Was muss man mitbringen, um in deinem Beruf bestehen zu können?

(lacht) Ein guter Gebäudereiniger hat immer sein Mikrofaser-tuch in der Hosentasche. Im Ernst: Teamfähig sollte man

unbedingt sein und körperlich fit, denn wir sind bei unserer Arbeit den ganzen Tag auf den Beinen. Grund- und Zwischenreinigungen sind anstrengender als die Unterhaltsreinigungen, da muss man schon ran. Und selbstverständlich sollte man einen gesunden Sinn für Sauberkeit und Hygiene mitbringen. Weil man immer wieder Kontakt mit Kundinnen und Kunden hat, gehören auch gute Umgangsformen dazu.

Wie gefällt es dir in der Berufsfachschule?

Die Berufsfachschule ist nicht so streng, wir haben zum Beispiel nur sehr wenig Mathematik. Dafür lernen wir in der Berufsfachschule und in den überbetrieblichen Kursen all die Geräte und Maschinen und ihre korrekte Handhabung kennen, was je nachdem einiges mit Ergonomie zu tun hat.

Hast du schon Pläne für deine berufliche Zukunft?

Ich möchte in der Reinigungsbranche bleiben. Ich stelle mir vor, dass ich mich zuerst zur Berufsbildnerin weiterbilde und danach zur Teamleiterin. Gebäudereiniger ist ein wirklich toller Beruf, mit dem man einiges erreichen kann im Leben. Ein eigenes Geschäft kann ich mir zurzeit noch nicht vorstellen: Aber das kann sich auch noch ändern – ich bin ja noch jung!



Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ

Diese Fachleute arbeiten bei öffentlichen Verwaltungen und Gemeinden, in Grossbetrieben, Spitälern und Schulen sowie in Schwimmbädern und anderen Sportanlagen. Im Hausdienst sind sie die Allrounder für Reinigung, Unterhalt, Kleinreparaturen, Überwachung von Heizungs- und Lüftungsanlagen sowie für die Grünpflege. Im Werkdienst sind sie für den Unterhalt der Aussen- und Gartenanlagen verantwortlich und reparieren kleinere Belagsschäden. Für ihre Arbeit benötigen sie verschiedene Geräte, Maschinen und Fahrzeuge wie Hochdruckreiniger, Rasenmäher, Hubstapler usw. Diese warten und reinigen sie und führen nötigenfalls auch kleinere Reparaturen aus.

Unterhalts- praktiker/in EBA

Sie reinigen und warten Gebäude und halten die Umgebung in Ordnung. Neben Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten im Innen- und Aussenbereich übernehmen sie auch die Pflege von Grünanlagen und Wegen sowie kleinere Reparaturen (ohne elektrische Installationen). Mit ihrer Arbeit sorgen sie dafür, dass alles sauber und sicher ist – und dass alles so funktioniert, wie es von Nutzern und Besucherinnen erwartet wird. Die Arbeiten führen sie alleine oder im Team aus.





INTERVIEW

Kevin Degonda

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ,
Schwerpunkt Hausdienst, im 2. Lehrjahr

Was hat dich dazu bewogen, diesen Beruf zu lernen?

Während der Berufswahl kamen viele Berufe infrage. Zuerst wollte ich Konstrukteur lernen, aber schulisch reichte es dafür nicht ganz. Also habe ich nach Alternativen gesucht. In der Berufsberatung zeigte sich Fachmann Betriebsunterhalt als Möglichkeit. In diesem Beruf schnupperte ich dann auch, und es gefiel mir sehr gut. Nach einigen Bewerbungen konnte ich mich in diesem Spital vorstellen. Hier stimmte alles, und ich erhielt die Lehrstelle.

Der Beruf setzt Geschicklichkeit voraus. Kannst du deine praktische Begabung bereits vorher?

Ja, der Werklehrer in der Schule sagte, dass ich gut mit den Händen arbeite. Zudem habe ich schon früher zusammen mit Kollegen an Fahrrädern, Töffli und vielem anderen herumgeschraubt.

Welche Arbeiten kommen häufig vor?

Ich reinige oft die Böden. Dazu wende ich die Sprayreinigung mit der Einscheibenmaschine an. Die Grundreinigung der Badezimmer kommt auch häufig vor. Im Bereich Betriebstechnik Sorge ich vor allem dafür, dass alle Türen problemlos funktionieren: Ich mache Servicearbeiten an den elektrisch-automatischen Türen, wechsele verbogene Türfallen aus und schmiere die Scharniere. Ich repariere auch Türen, leime zum Beispiel Türblätter neu, aber das mache ich zusammen mit Fachleuten aus der Schreinerei. In der Gärtnerei gibt es auch viel zu tun. Im Herbst und Winter ist vor allem das Laubrechen angesagt, im Frühling und Sommer setzen und pflegen wir Pflanzen.

Wie wirken sich die hohen Sicherheitsanforderungen im Spital auf deine Tätigkeit aus?

Sicherheit spielt überall eine grosse Rolle. Ohne Schutzbrille darf ich nicht einmal ein kleines Loch bohren. Aber das hat mit der Unfallversicherung zu tun, die keine Haftung übernimmt, wenn etwas passiert und dabei keine Schutzausrüstung getragen wurde. Grosse Bedeutung hat auch die Hygiene. Seit ich hier arbeite, wasche und desinfiziere ich täglich fünf- bis zehnmal die Hände. Das ist sehr wichtig, da wir ja auch in den Operationssälen zu tun haben, wo wir zusätzlich Handschuhe, Mundschutz und Haube tragen.

«Wenn ich irgendwo eine lockere Schraube sehe, ziehe ich sie an»

Welche Arbeitsgeräte brauchst du am meisten?

Sicher mal den Schraubenzieher, den habe ich immer dabei. Wenn ich irgendwo eine lockere Schraube sehe, ziehe ich sie an. Das ist auch aus Sicherheitsgründen wichtig: Wenn es dumm läuft, kann sich ein Patient verletzen. In der Reinigung stehen die Putzmaschinen im Zentrum, in der Schreinerei Akkubohrmaschinen und Sägen.

Arbeitest du allein oder im Team?

Im ersten Lehrjahr war bei allen Arbeiten eine andere Person dabei. Inzwischen erledige ich Aufträge ab und zu allein. Im dritten Lehrjahr werde ich dann mehrheitlich selbstständig arbeiten.

Was gefällt dir besonders am Beruf?

Während der Lehre lerne ich die verschiedenen Abteilungen kennen, mit denen wir zusammenarbeiten. In der Elektrik fand ich es spannend, aber auch in der Schreinerei gefiel es mir gut. Holz ist ein schönes

Material, das sich gut verarbeiten lässt. Mein Beruf ist enorm abwechslungsreich, vor allem, wenn man gerne mit den Händen arbeitet. Eigentlich kann man jeden Tag etwas anderes machen. Ich kriege hier auch viel mit, was über die Lernziele meiner Grundbildung hinausgeht. Davon profitiere ich.

Gibt es auch unangenehme Arbeiten?

Die Arbeiten im Bereich Sanitär gefallen mir weniger. Einmal musste ich eine Woche lang die Schwimmer in den WC-Spülkästen auswechseln. Diese Arbeit ist mir relativ schnell verleidet.

Welches Fach an der Berufsfachschule ist am anspruchsvollsten?

Im Moment die Grünpflege und die Pflanzenkenntnisse. Wir müssen viel über die Eigenschaften von Pflanzen und die verschiedenen Arten lernen. Das Thema interessiert mich.

Wie geht es nach der Grundbildung weiter?

Ich möchte sicher weiter auf dem Beruf arbeiten. Ich spiele Eishockey, und meine berufliche Zukunft ist auch davon abhängig, wie ich mich in diesem Sport entwickle. Eine Profikarriere ist nicht ausgeschlossen. Sollte ich es nicht schaffen, werde ich hier oder in einem anderen Betrieb als Fachmann Betriebsunterhalt arbeiten.

Lassen sich Sport und Ausbildung gut vereinbaren?

Ich habe einen Zusatzvertrag, worin vereinbart ist, dass ich acht Stunden pro Woche für das Eishockey einsetzen darf. Meistens beanspruche ich aber nur einen Teil davon, etwa für Spiele am Mittwochnachmittag.

SPENGLEREI

Spengler und Spenglerinnen kümmern sich um die Gebäudehülle. Sie leisten einen grossen Beitrag dazu, dass Gebäude wasserdicht sind. Die Berufsleute fertigen Isolationen oder Ummantelungen aus verschiedenen Blechsorten, die oft gar nicht sichtbar sind. Andere Elemente ihrer Arbeit, etwa Metalldächer, Dachrinnen oder Fassadenbekleidungen, sind sichtbar. Diese Berufsleute beherrschen auch alte Techniken (wie Verzierungen aus Kupferelementen) oder komplizierte Konstruktionen, beispielsweise an Dachlukarnen.



Spengler/in EFZ

Diese Berufsleute sind in Spenglereien oder in Spengler-Dachdecker-Betrieben tätig. Dabei handelt es sich oft um Familienbetriebe. Bei Neu- und Umbauten sorgen sie für die fachgerechte Montage von Dachrinnen und Ablaufrohren. Sie dichten Steil- und Flachdächer ab und sind dafür verantwortlich, dass die Gebäude wetterfest werden. Sie arbeiten vor allem mit Kupferblech. Dieses bereiten sie in der Werkstatt so vor, dass sie es vor Ort möglichst gut montieren können. Gewisse Elemente werden eingekauft – die meisten Bauteile bereiten die Berufsleute jedoch auf der Baustelle oder in der Werkstatt für die Montage vor. Spengler und Spenglerinnen montieren auch Blitzschutzanlagen. Ab und zu fertigen sie kunstgewerbliche Gegenstände an, zum Beispiel Wasserspeier, Turmspitzen oder Turmhähne. Weil vor allem ältere Konstruktionen oft komplex sind, benötigen Spenglerinnen und Spengler für die Ausübung ihres Berufes ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen.

Isolierspengler/in EFZ

Sie arbeiten in spezialisierten Isolierbetrieben oder in Spengler-Sanitär-Betrieben. In erster Linie isolieren sie Leitungen von Heiz- und Kälteanlagen in Wohn-, Büro- und Geschäftsgebäuden sowie in Produktionsanlagen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Energiesparen. Sie ummanteln Heizungsanlagen, Heisswasseranlagen, Sanitäranlagen, Klimaanlage, Kälteanlagen und andere technische Einrichtungen mit Isolier- und Dämmstoffen. Sie messen die Anlagen aus, berechnen den Materialbedarf und fertigen die einzelnen Bauteile für die Isolation meist selbst.



INTERVIEW

Melvin Good

Haustechnikpraktiker EBA, Schwerpunkt Spenglerei, im 2. Lehrjahr

Wie bist du auf deinen Lehrberuf als Haustechnikpraktiker mit Schwerpunkt Spenglerei gekommen?

Als mich mein Vater einmal fragte, ob Spengler nicht ein passender Beruf für mich sein könnte, habe ich zunächst ein Video zu diesem Beruf geschaut. Das hat mein Interesse sofort geweckt. In der Schnupperlehre hat es mir dann so gut gefallen, dass ich gefunden habe: Das ist es, das will ich lernen!

In anderen Berufen hast du gar nicht geschnuppert?

Doch – als Fahrzeugschlosser und als Automobil-Mechatroniker. Beide Berufe haben mir aber nicht so gut gefallen wie der Spengler. Das Schöne an meinem jetzigen Beruf ist die Abwechslung zwischen den Arbeiten drinnen in der Werkstatt und draussen auf der Baustelle. Was mir besonders im Frühling und im Herbst gefällt: Wenn ich am Morgen früh auf das Dach gehe und den Sonnenaufgang live erlebe. Das sind dann die Momente, die mir zeigen: Das ist der richtige Beruf für mich!

War von Anfang an klar, dass du eine EBA-Lehre machst?

Nein, angefangen habe ich mit der EFZ-Lehre zum Spengler. Während der Lehre wurde mir dann empfohlen, die EBA-Lehre zu machen, weil es in der Schule nicht so recht geklappt hat. Im ersten Moment war der Entscheid zwar schwer, rückblickend aber der richtige. Ich bin ja noch jung und ich kann immer noch ein EFZ anhängen, wenn ich das EBA in der Tasche habe.

Was muss man mitbringen, wenn man eine Lehre als Haustechnikpraktiker mit Schwerpunkt Spenglerei machen möchte?

Es braucht neben handwerklichem Geschick ein gutes Vorstellungsvermögen. Weil wir viel auf dem Dach arbeiten, darf man keine Höhenangst haben und sollte wetterfest sein.

Welche typischen Arbeiten erledigst du immer wieder?

Das sind vor allem Arbeiten, die wir in der Werkstatt machen, wie Blechteile sauber ausschneiden und biegen. Wir bereiten die einzelnen Bauteile in der Werkstatt vor und verarbeiten sie dann auf der Baustelle. Dort machen wir dann auch den Feinschliff, damit alles genau passt.

«Wir Bauspengler machen das Haus wasserdicht»

Kannst du das noch ein bisschen veranschaulichen?

Aktuell verkleiden wir gerade Lukarnen und montieren Einlegerinnen. Das sind tolle Arbeiten, gerade bei schönem Wetter. Beim Verkleiden der Lukarnen montieren wir Seitenbleche, bis das ganze Holz nicht mehr sichtbar ist. Damit dichten wir die Lukarne ab und verhindern so, dass Wasser durch das Dach ins Gebäude läuft. Im Wesentlichen machen wir das Haus wasserdicht. Der Sanitärinstallateur braucht die Dachdurchdringung für die WC-Entlüftung. Wenn diese nicht sauber eingefasst ist, würde es ins Unterdach regnen und im schlimmsten Fall in die Wohnung. Und mit Blech kann man das wesentlich besser abdecken als mit Ziegeln.

Was magst du am liebsten beim Arbeiten?

Ganz besonders freue ich mich, wenn wir an einem alten Gebäude etwas erneuern. Einmal konnte ich mit einem Arbeiter zusammen ein halbrundes Vordach

erneuern – das ist handwerklich eine grosse Herausforderung. Heute sind die Teile, die wir verarbeiten, vorwiegend gerade und ohne Verzierungen oder Bögen, was aber ohnehin eher ein Kunstspengler macht.

Es gibt sicher auch ein paar Sachen, die du weniger gerne machst ...

Es gibt eigentlich kaum etwas, was ich nicht gerne mache. Am ehesten das Bereitmachen der Teile in der Werkstatt für die Baustelle – ausser bei Regenwetter! Am unangenehmsten ist aber, wenn wir bei Regenwetter Ablaufrohre montieren müssen – da läuft einem das Wasser überall rein. Aber das muss halt auch gemacht werden, und wenn man es auf der Baustelle gut zusammen hat, dann ist auch das nicht so schlimm.

Welchen Stellenwert hat Teamwork in deinem Beruf?

Einen sehr grossen. Es gibt viele Arbeiten, die man zu zweit machen muss und bei denen es wichtig ist, dass man sich auf den Kollegen verlassen kann. Wir sind ein sehr gutes Team in meinem Lehrbetrieb, die Stimmung ist sehr familiär.

Wie selbstständig arbeitest du?

Das kommt sehr auf den Betrieb an. Wir sind ein eher kleiner Betrieb, und ich kann einige kleinere Arbeiten selbstständig machen – sowohl in der Werkstatt wie auch auf der Baustelle. Mir gefällt es, wenn ich bei der Arbeit mein handwerkliches Geschick und meine Vorstellungen einbringen kann. Je nach Kundenwünschen und Vorschriften gibt es einen gewissen Spielraum, in dem wir uns bewegen können.

DAS BERUFSFELD IM ÜBERBLICK

ÜBERSICHT

In der Übersicht rechts findest du die Lehrberufe im Berufsfeld «Gebäudetechnik» und die Lehrdauer aufgelistet. Bei den EFZ-Lehren ist es möglich, während oder nach der beruflichen Grundbildung an der Berufsmaturitätsschule (BMS) die Berufsmaturität zu erwerben. Sie schafft die Voraussetzung für ein Studium an einer Fachhochschule. Wer die BMS besuchen will, muss eine Aufnahmeprüfung bestehen. Im BIZ oder an der Berufsmaturitätsschule kannst du dich über Vorbereitungs-möglichkeiten und den Prüfungsstoff informieren.

Während der beruflichen Grundbildung besuchst du die Berufsfachschule, je nach beruflicher Grundbildung an einem Tag pro Woche oder in Blockkursen. Die berufliche Praxis und die schulische Bildung werden durch überbetriebliche Kurse ergänzt. Sie sind je nach beruflicher Grundbildung und Kanton unterschiedlich organisiert.

Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Merkmale der Berufe in diesem Berufsfeld kurz beschrieben. Auf Seite 19 findest du Angaben zu den Weiterbildungsmöglichkeiten.

Beruf	Lehrdauer
Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ	3 Jahre
Gebäudereiniger/in EBA	2 Jahre
Gebäudereiniger/in EFZ	3 Jahre
Haustechnikpraktiker/in EBA	2 Jahre
Heizungsinstallateur/in EFZ	4 Jahre
Isolierspengler/in EFZ	3 Jahre
Kältemontage-Praktiker/in EBA	2 Jahre
Kältesystem-Monteur/in EFZ	4 Jahre
Kaminfeger/in EFZ	3 Jahre
Lüftungsanlagenbauer/in EFZ	3 Jahre
Sanitärinstallateur/in EFZ	4 Jahre
Spengler/in EFZ	4 Jahre
Unterhaltspraktiker/in EBA	2 Jahre



BERUFE

Fachmann Betriebsunterhalt/ Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ

Sie arbeiten in öffentlichen Verwaltungen, Werkhöfen, Grossbetrieben, Heimen, Schulen oder Sportzentren. Dort warten und reinigen sie Gebäude, Betriebsareale, Grünanlagen und Strassen. Ihre Aufgaben sind sehr vielfältig. Je nach gewähltem Schwerpunkt spezialisieren sie sich auf den Hausdienst oder den Werkdienst. Im Hausdienst sind sie eher drinnen tätig und überwachen und warten die haustechnischen Anlagen. Kleinere Reparaturen erledigen sie selbst, in komplizierteren Fällen ziehen sie Fachleute bei. Im Werkdienst arbeiten sie meistens im Aussenbereich. Sie sind unter anderem für den baulichen Unterhalt zuständig, der auch das Beheben von Schäden an Gebäudeteilen und Aussenanlagen beinhaltet. Neben Grünanlagen pflegen sie auch Wege und Strassen. Sie setzen verschiedene Geräte, Maschinen und Fahrzeuge wie Hochdruckreiniger, Rasenmäher oder Hubstapler ein.

Gebäudereiniger/Gebäudereinigerin EFZ

Sie reinigen und pflegen Innen- und Aussenräume, Einrichtungen und Mobiliar, Wohnungen, Büros, Ladenlokale, Spitäler, Fabrikations- und Industrieanlagen sowie Verkehrsmittel. In Wohnungen und Büros führen sie Unterhalts-, Zwischen- und Grundreinigungen durch oder entflecken beispielsweise Teppiche. Sie übernehmen auch anspruchsvolle Reinigungsaufträge, die den Einsatz spezieller Geräte und Mittel erfordern. Für jeden Auftrag ermitteln sie die passende und effiziente Reinigungsmethode und schätzen den Zeitaufwand ab. Sie wissen, wie die zum Teil giftigen Reinigungsmittel verwendet und entsorgt werden müssen, damit weder Materialschäden entstehen, noch Mensch und Umwelt gefährdet werden. Sie sind oft unterwegs, müssen sich immer wieder

neuen Umgebungen und Aufgaben anpassen und arbeiten teilweise abends und an Wochenenden.

Gebäudereiniger/Gebäudereinigerin EBA

Sie wirken bei der Reinigung, Pflege und Werterhaltung von Gebäuden und Verkehrsmitteln mit. Sie sorgen für Sauberkeit und Hygiene in Wohnungen, Büros, Ladenlokalen, Spitälern, Fabriken, Eisenbahnwagen usw. Ihre Aufgaben sind vergleichbar mit denjenigen der Gebäudereiniger/innen EFZ. Bedingt durch die kürzere Ausbildungszeit ist ihr Verantwortungsbereich jedoch weniger umfassend.

Haustechnikpraktiker/ Haustechnikpraktikerin EBA

Sie übernehmen einfache Vorbereitungs- und Montagearbeiten in den Schwerpunkten Lüftung und Klima, Heizung, Sanitär oder Spenglerei. In der Arbeitsvorbereitung schneiden sie nach Plänen Bleche und Rohre zu, schneiden Gewinde und bauen Leitungsteile zusammen. Sie sind je nach Schwerpunkt bei der Montage von Heizungssystemen, sanitären Einrichtungen und Lüftungsanlagen oder bei Spenglerarbeiten beteiligt. Sie verlegen Leitungen, befestigen Kanal- und Rohraufhängungen, montieren Armaturen, führen Isolierarbeiten aus und erledigen Korrosionsschutzanstriche. Sie beherrschen die grundlegenden Fertigkeiten der Metall- und Kunststoffbearbeitung.

Heizunginstallateur/ Heizunginstallateurin EFZ

Sie installieren die verschiedensten Arten von Heizsystemen: Radiatorenheizungen, Boden- und Deckenheizungen, Fernheizungen, Wassererwärmungsanlagen, Solaranlagen usw. Anhand von Montageplänen verlegen sie die Leitungen und isolieren sie. Sie schneiden Rohre zu, biegen sie in die gewünschte Form, schneiden Gewinde und schweissen einzelne Rohrstücke zusammen. Sie installieren Radiatoren,

Ventile, Temperaturfühler und andere Apparate. Im Keller bauen sie Wärmepumpen oder Heizkessel ein, die in der Regel mit Öl oder Gas betrieben werden. Sie nehmen die Anlagen in Betrieb und überprüfen sie. Ihren Kunden und Kundinnen erklären sie die Bedienung der Heizung. Sie sind auch für die regelmässige Wartung und Reparatur von Heizsystemen zuständig. Veraltete Anlagen ersetzen sie durch umweltverträglichere. Je nach Tätigkeit arbeiten sie allein oder in einem kleinen Team.

Isolierspengler/Isolierspenglerin EFZ

Sie ummanteln Heizungsanlagen, Heisswasseranlagen, Sanitäranlagen, Klimaanlage, Kälteanlagen und andere technische Einrichtungen mit Isolier- und Dämmstoffen. Die Isolationen verhindern Wärme- oder Kälteverlust, dienen dem Schall- und Lärmschutz, dem Feuchtigkeitsschutz oder dem Brandschutz. Auf der Baustelle messen Isolierspengler/innen die Anlagen aus und berechnen den Materialbedarf. In der Werkstatt fertigen sie die einzelnen Bauteile der Isolierung. Aus Feinblech stellen sie Verkleidungen für Rohrleitungen, Kanäle und Apparate her. Die Einzelteile verschrauben und vernieten sie. Dafür setzen sie neben Handwerkzeugen auch Maschinen und computergesteuerte Anlagen ein. Auf der Baustelle montieren sie die vorgefertigten Bauteile, über das Dämmmaterial legen sie die Verkleidungen. Die Montagearbeiten führen sie allein oder im Team aus.

Kältemontage-Praktiker/ Kältemontage-Praktikerin EBA

Sie wirken mit bei der Montage von Kühl- und Klimaanlage. Ihre Aufgaben sind vergleichbar mit denjenigen der Kältesystem-Monteur und -Monteurinnen EFZ. Bedingt durch die kürzere Ausbildungszeit ist ihr Verantwortungsbereich jedoch weniger umfassend.



Kältesystem-Monteur/ Kältesystem-Monteurin EFZ

Sie installieren, warten und reparieren Kühlanlagen in Industriebetrieben, Forschungslabors, Lebensmittelbetrieben, Lastwagen usw. Die Anlagen installieren sie anhand von technischen Zeichnungen. Sie schneiden Leitungen aus Stahl und Kupfer zu, verlegen und isolieren sie. Danach montieren sie Motoren, Pumpen, Armaturen sowie Steuer- und Regelapparate, nehmen Elektroinstallationen vor und füllen das Kältemittel ein. Sie nehmen die Anlage in Betrieb, überprüfen die Funktion und protokollieren die Ergebnisse. Der Einbau von Klimaanlage in Büros, Verkaufsräumen und Fabrikationsräumen gehört ebenfalls zu ihren Aufgaben. Sie berücksichtigen bei allen Arbeiten ökologische und energie-technische Aspekte. Da Klima- und Kälteanlagen rund um die Uhr funktionieren müssen, leisten sie auch Pikettdienst. Je nach Lehrbetrieb wählen die Lernenden einen Schwerpunkt: Gewerbekältesysteme, Industriekältesysteme, Wärmepumpensysteme oder Klima-Kältesysteme.

Kaminfeger/Kaminfegerin EFZ

Sie kontrollieren, reinigen und optimieren wärmetechnische Anlagen, die mit Holz, Öl oder Gas betrieben werden: Öfen, Herde, Cheminées, Zentralheizungen, industrielle Grossfeuerungsanlagen usw. Bei jeder Kontrolle und auch bei Reinigungen überprüfen sie die Anlagen auf feuerpolizeiliche und heiztechnische Mängel. Für jedes einzelne Gebäude führen sie ein Reinigungskontrollbuch, auf dessen Grundlage sie das tägliche Arbeitspensum selbstständig zusammenstellen. Sie arbeiten mit vielen verschiedenen Werkzeugen und Apparaten: Hochdruckreiniger, Staub- und Wassersauger, Rohrwischer, Stahlbürsten und Rollruten. Für die Feuerungskontrollen, die sie im Rahmen der Luftreinhalteverordnung durchführen, setzen sie Messcomputer ein. Ihre Arbeit kann Brände und Explosionen verhindern. Zudem hat eine

richtig funktionierende Anlage eine längere Lebensdauer, spart Brennstoff und belastet die Luft weniger.

Lüftungsanlagenbauer/ Lüftungsanlagenbauerin EFZ

Sie montieren, warten, reparieren und sanieren Lüftungs- und Klimaanlage. Sie sorgen dafür, dass geschlossene Räume mit Frischluft versorgt werden und die Raumtemperatur sowie die Luftfeuchtigkeit stimmen. In der Fachrichtung Produktion stellen sie anhand von Montageplänen Teile einer Anlage selbst her. Aus Blech bauen sie einzelne Abschnitte des Lüftungskanalsystems. Sie schneiden, biegen und falzen Bleche und verbinden sie durch Schweißen, Verschrauben oder Nieten miteinander. In der Fachrichtung Montage setzen die Berufsleute die Teile auf der Baustelle zusammen, befestigen sie – und isolieren sie wo nötig. Sie installieren die Motoren, Ventilatoren und Filter sowie die Steuer- und Regeleinrichtungen. Danach nehmen sie die Anlage in Betrieb. Dabei kontrollieren sie, ob die Luftzirkulation richtig funktioniert und die Einstellungen bezüglich Temperatur und Luftfeuchtigkeit stimmen. Auf der Baustelle arbeiten sie zu zweit oder in grösseren Teams.

Sanitärinstallateur/ Sanitärinstallateurin EFZ

Sie installieren und reparieren Anlagen und Apparate, die Wohn- und Industriebauten mit Wasser und Gas versorgen. Die Installationen führen sie gemäss Plänen von Haustechnikplanerinnen und Architekten durch. Sie montieren Rohrleitungen und leiten das Kaltwasser von der Hauptleitung an der Strasse zur Verteilstelle im Keller. Von dort ziehen sie die Leitungen in die oberen Stockwerke zu Küche, Bad und WC. Die Warmwasserleitungen führen sie durch den Wassererwärmer. Nach dem Installieren prüfen sie, ob die Rohre dicht sind, und montieren Entlüftungen. Die Berufsleute befassen sich mit dem Einbau und

Anschluss von Gasherden, Wasch- und Geschirrspülmaschinen, Boilern, Lavabos und Badewannen. Am Schluss befestigen sie Garnituren wie Spiegel und Handtuchhalter. Im Reparatur- und Servicedienst beheben sie Schäden am Leitungsnetz, beseitigen Verstopfungen und ersetzen defekte Armaturen. Je nach Baustelle arbeiten sie allein oder im Team.

Spengler/Spenglerin EFZ

Mit ihrer Arbeit machen sie Gebäude wetterfest. Sie montieren Dachrinnen und Ablaufrohre, bekleiden Fassaden und Lukarnen mit Blechen oder fassen Kamine und Fenstersimse ein. Die einzelnen Teile stellen sie in der Werkstatt selbst her. Als Vorlagen dienen ihnen Baupläne und Konstruktionsskizzen. Sie schneiden das Blech zurecht, biegen es in die gewünschte Form und verbinden die Teile, indem sie diese löten, nieten und schweißen. Für diese Tätigkeiten stehen ihnen Handwerkzeuge und moderne Maschinen zur Verfügung. Auf der Baustelle montieren sie die Bauteile. Oft verrichten sie ihre Arbeit in grosser Höhe auf Gerüsten und Dächern, was Schwindelfreiheit und Konzentration erfordert. Neben den erwähnten Bauteilen erstellen und montieren sie Blitzschutzanlagen, manchmal auch dekorative Objekte wie Turmspitzen, Turmhähne oder Wasserspeicher.

Unterhaltspraktiker/ Unterhaltspraktikerin EBA

Sie reinigen und warten Gebäude, halten die Umgebung in Ordnung und pflegen Grünflächen. Mit ihrer Arbeit sorgen sie dafür, dass es drinnen und draussen sauber und sicher ist. Ihr Aufgabengebiet umfasst auch kleinere Reparaturen: Sie ersetzen Verschleisssteile an Türen und Fenstern, bessern Kittfugen nach oder führen kleinere Malerarbeiten aus.



ANFORDERUNGEN

Wer im Berufsfeld «Gebäudetechnik» arbeitet, ist oft auf Baustellen unterwegs und sollte deshalb neben praktischem Verständnis auch eine robuste Gesundheit und körperliche Beweglichkeit mitbringen. Auch Teamfähigkeit ist auf der Baustelle von Bedeutung. Die Montage und das Einregulieren von Anlagen und Systemen verlangen handwerkliches Geschick und technisches Verständnis. Für das Lesen von Plänen und Konstruktionsskizzen ist räumliches Vorstellungsvermögen erforderlich. Eine zuverlässige, verantwortungsbewusste und selbstständige Arbeitsweise ist unerlässlich. Gefragt sind aber auch Geschick im Umgang mit Kundschaft und Freude am ständigen Wechsel des Arbeitsplatzes. Je nach Beruf kommen spezifische Anforderungen dazu: Wer Spengler/in oder Kaminfeger/in werden will, sollte schwindelfrei sein. Angehende Gebäudereiniger/innen sollten keine Allergien haben, da sie häufig mit Chemikalien arbeiten.

WEITERBILDUNG

Die Organisationen der Arbeitswelt (Berufsverbände), Fach- und Berufsfachschulen sowie die Unternehmen der entsprechenden Branchen bieten Weiterbildungskurse an. Es besteht auch die Möglichkeit, in einem verwandten Beruf eine verkürzte Zusatzlehre zu absolvieren. Berufsleuten mit zweijähriger Grundbildung stehen die nachfolgenden Weiterbildungen erst nach Abschluss der entsprechenden drei- oder vierjährigen Grundbildung (EFZ) offen, die sich in der Regel um ein Jahr verkürzt.

Berufsprüfung (BP)

Berufsprüfungen befähigen dazu, im Betrieb die Stellung einer oder eines Vorgesetzten oder eine Funktion mit höherer fachlicher Verantwortung zu übernehmen. Fach- und Berufsfachschulen sowie Organi-

sationen der Arbeitswelt bieten berufsbegleitende Kurse an, die auf die Berufsprüfungen vorbereiten. Je nach beruflicher Grundbildung im Berufsfeld «Gebäudetechnik» kommt eine der folgenden Berufsprüfungen mit eidgenössischem Fachausweis infrage:

Brunnenmeister/in
Chefmonteur/in Heizung
Chefmonteur/in Kälte
Chefmonteur/in Lüftung
Chefmonteur/in Sanitär
Energieberater/in Gebäude
Fachmann/Fachfrau für Wärmesysteme
Fachmann/Fachfrau Komfortlüftung
Feuerungskontrolleur/in
Gebäudereinigungs-Fachmann/-Fachfrau
Hauswart/in
Heizwerkführer/in
Instandhaltungsfachmann/-fachfrau
Kaminfeger-Vorarbeiter/in
Klärwerkfachmann/-fachfrau
Projektleiter/in Gebäudetechnik
Projektleiter/in Sicherheitssysteme
Projektleiter/in Solaranlage
Sicherheitsspezialist/in in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens
Spenglerpolier/in
Spezialist/in für Tanksicherheit

Höhere Fachprüfung (HFP)

Die nächsthöhere Stufe ist die höhere Fachprüfung (eidgenössisches Diplom). Sie qualifiziert für verantwortungsvolle Kaderpositionen, das Führen von Unternehmenseinheiten und die Ausbildung von Lernenden. Im Berufsfeld «Gebäudetechnik» werden die folgenden höheren Fachprüfungen durchgeführt:

dipl. Gebäudereiniger/in
dipl. Instandhaltungsleiter/in
Hausmeister/in
Heizungsmeister/in
Kaminfegermeister/in
Sanitärmeister/in
Spenglermeister/in

Höhere Fachschule HF

Ähnliche Kompetenzen wie die höhere Fachprüfung vermitteln die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HF). Sie finden meist berufsbegleitend statt und dauern in der Regel drei Jahre. Das Diplom einer höheren Fachschule befähigt dazu, in einem bestimmten Bereich Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Im Berufsfeld «Gebäudetechnik» werden die HF-Bildungsgänge dipl. Techniker/in HF Gebäudetechnik und dipl. Betriebsleiter/in Facility Management angeboten.

Fachhochschule FH

Die Berufsmaturität ermöglicht den Eintritt in eine Fachhochschule, in der Regel prüfungsfrei. Im Berufsfeld «Gebäudetechnik» wird der Bachelorstudiengang Gebäudetechnik angeboten. Für einzelne in diesem Heft vorgestellte Berufe bietet sich auch der Bachelorstudiengang Facility Management aus dem Berufsfeld «Gastgewerbe» an.

VERWANDTE BERUFE

Abdichter/in EFZ
Abdichtungspraktiker/in EBA
Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ
Dachdecker/in EFZ
Dachdeckerpraktiker/in EBA
Elektroinstallateur/in EFZ
Fassadenbauer/in EFZ
Fassadenbaupraktiker/in EBA
Gärtner/in EFZ/EBA
Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ
Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ
Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ
Gerüstbauer/in EFZ
Gerüstbaupraktiker/in EBA
Kältesystem-Planer/in EFZ
Maler/in EFZ
Malerpraktiker/in EBA
Mechanikpraktiker/in EBA
Ofenbauer/in EFZ
Produktionsmechaniker/in EFZ
Storenmonteur/in EFZ
Storenmontagepraktiker/in EBA

Berufswahlmagazine

Die Berufswelt – aufgeteilt in
22 Berufsfelder

- 1 Natur
- 2 Nahrung
- 3 Gastgewerbe
- 4 Textilien
- 5 Schönheit, Sport
- 6 Gestaltung, Kunst
- 7 Druck
- 8 Bau
- 9 Gebäudetechnik
- 10 Holz, Innenausbau
- 11 Fahrzeuge
- 12 Elektrotechnik
- 13 Metall, Maschinen, Uhren
- 14 Chemie, Physik
- 15 Planung, Konstruktion
- 16 Verkauf
- 17 Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus
- 18 Verkehr, Logistik
- 19 Informatik
- 20 Kultur
- 21 Gesundheit
- 22 Bildung, Soziales

Die 22 Berufsfelder basieren auf:
Zihlmann René, Das Berufsfelder-System 2002

Sonderhefte:

- Welche Maturität passt zu mir?
Gymnasiale Maturität
Berufsmaturität
- Wie gestalte ich meinen Sprach- oder
Auslandaufenthalt?
Sprachaufenthalt
Freiwilligeneinsatz
Schülerinnen- und Schüleraustausch

Weitere Medien

Diese Informationen kannst du im BIZ oder
in der Infothek anschauen.



Berufsfenster: das Übersichtsblatt über
alle Berufslehren in der Schweiz



Auf www.berufsberatung.ch findest
du Kurzinformationen, Filme sowie einen
direkten Link zu allen Lehrstellen.

IMPRESSUM

Ausgabe 2020
© 2020 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum
Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Projektleitung und Redaktion: Monika Palek,
Laufbahnzentrum der Stadt Zürich

Texte: Michael Milz, Laufbahnzentrum der Stadt Zürich

Lektorat: Laufbahnzentrum der Stadt Zürich und SDBB

Fotos: Fabian Stamm, Winterthur; Seiten 4 oben, 8, 9, 12, 13:
Susi Lindig, Zürich

Berufsfeld-Piktogramm: © BSLB Graubünden,
Illustration: Fry und Partner



Faltposter: Berufsbilder mit Fotos
und Interviews für einen vertieften
Einblick in die Berufswelt

Umsetzung und Druck: Cavelti AG, Gossau SG
Vertrieb, Kundendienst:
SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch
www.shop.sdbb.ch
Art.-Nr.: BWM1-3053

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz
herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.